



# PRESSEMITTEILUNG

**Alzchem Group AG**  
Dr.-Albert-Frank-Str. 32  
83308 Trostberg  
Germany

[www.alzchem.com](http://www.alzchem.com)

21. Februar 2023

**Sabine Sieber**  
Leitung Investor Relations &  
Kommunikation

## EU-Abgeordnete Maria Noichl zu Besuch bei Alzchem

**Hohe Energiepreise und die schwer nachvollziehbare Umsetzung von EU-Regelungen für Chemikalien stellen die Verbundproduktion der Alzchem Group AG weiterhin vor Herausforderungen**

T +49 8621 86-2651  
F +49 8621 86-502651  
[sabine.sieber@alzchem.com](mailto:sabine.sieber@alzchem.com)

**Trostberg** - Unter der Führung von Maria Noichl, Abgeordnete im Europäischen Parlament und des SPD-Kreisvorsitzenden und Landtagskandidaten Sepp Parzinger besuchte eine Delegation des Trostberger SPD-Ortsvereins die Alzchem Group AG. Gemeinsam waren sie in den Trostberger Chemiapark gekommen, um sich vor Ort über die vielfältigen aktuellen Herausforderungen des innovativen Spezialchemie-Unternehmens im Bayerischen Chemiedreieck zu informieren.

Andreas Niedermaier, Vorstandsvorsitzender der Alzchem Group AG, sowie CSO Dr. Georg Weichselbaumer stellten das Unternehmen vor und erläuterten mit Blick auf die aktuell bestimmenden Risikofaktoren – die weiterhin bedrohlich hohen Energiepreise im Vergleich zum internationalen Wettbewerb und die Unsicherheiten verbunden mit der schwer nachvollziehbaren Umsetzung der EU-Chemikalienregulierung, deren weitreichende Auswirkungen die Aktivitäten der Alzchem Group bedrohen.

„Als energieintensives Unternehmen sehen wir uns ganz besonders in der Verantwortung, unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck signifikant zu reduzieren“, so Niedermaier. „Unser Ziel ist die Klimaneutralität.“ Dafür habe man bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt und sei auf einem guten Weg – doch dieses Engagement müsse man nun teuer bezahlen: „Unsere Produktion beruht auf Strom, während wir weitgehend auf fossile Energieträger wie Erdgas verzichten. Jetzt aber zeigen die Prognosen für Strom, dass wir in manchen Monaten mehr bezahlen werden müssen als früher im gesamten Jahr.“ Die gestiegenen Produktionskosten müssen wir soweit möglich an unsere Kunden weitergeben – mit umfangreichen Konsequenzen: Beispielsweise bei unserem Traditionsprodukt Kalkstickstoff-Dünger, den sich der Landwirt dann nicht mehr leisten kann. Damit wird eine Spirale von sinkenden Erträgen und rückläufiger Rentabilität in der Landwirtschaft ausgelöst. Dieses Beispiel sei kein pessimistisches Zukunfts-Szenario, betont

AGILE SCIENCE PURE RESULTS

Niedermaier. „Das ist bereits die Realität. Alchem braucht wie die gesamte Industrie eine stabile international wettbewerbsfähige Kalkulationsgrundlage beim Strom – idealerweise einen belastbaren Industriestrompreis wie in anderen europäischen Ländern bereits üblich. Die Strompreisbremse der Bundesregierung wäre dabei eigentlich eine hilfreiche Lösung gewesen, aber leider widerspricht sie in Deutschland den europäischen Vorgaben und ist damit weitgehend nutzlos.“ Noichl ist sich der Bedeutung des Energiethemas mehr als bewusst. „Umweltfreundliche Energie muss erschwinglicher werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie zu fördern. Das ist mir vollkommen klar. Neben dem vordringlichen Ausbau erneuerbarer Energien hier in Bayern, war ich schon als Mitglied im bayerischen Landtag der Überzeugung, dass dringend Energie aus dem windreichen Norden in den Süden gelangen muss.“ Parzinger stimmte hierin Noichl vollständig zu. „Es ist wichtig, dass die Industrie hier in der Region und speziell am Standort Trostberg hochwertige Tariflohn-Arbeitsplätze geschaffen hat, die auch erhalten werden müssen. Deshalb ist die Investitionssicherheit für die Industrie so wichtig.“ Auch das Thema bezahlbare Energie ist für Parzinger ein Hauptpunkt. „Wie das Beispiel Burghausen im Landkreis Altötting zeigt, können nun auch hier in der Region Projekte zum vordringlichen Ausbau erneuerbarer Energien gestartet werden. Dass das auch im Landkreis Traunstein erfolgt, dafür setze ich mich ein.“

Dazu kommt das drohende Verbot des ältesten mineralischen Stickstoffdüngers Kalkstickstoff in der Landwirtschaft durch die EU-Behörden. „Ein solches Verbot widerspricht nicht nur der über hundertjährigen Praxiserfahrung, es entbehrt auch nachweislich jeder wissenschaftlichen Grundlage. Zudem hätte es massive negative Auswirkungen auf Ernteerträge, Bodengesundheit und würde zu steigenden klimaschädlichen Emissionen führen“, erklärt Weichselbaumer. Martin Strenner, Vorstandsmitglied des SPD-Ortsvereins Trostberg und Diplomingenieur der Agrarwissenschaften, sagte dazu, dass Langzeitstudien keine umweltschädlichen Auswirkungen zeigten. „Eine Langzeitstudie der TU-München, die am Standort Weihenstephan durchgeführt wurden, bestätigte, dass es zu keinen umweltschädlichen Wirkungen des Düngemittels Kalkstickstoff gekommen ist.“

Noichl sagte, dass sie sich mit dem Sachverhalt des Düngemittels Kalkstickstoffs intensiv beschäftigen werde.

Weichselbaumer betonte auch die weiteren Folgen eines Verbots der Produktion von Kalkstickstoff „Ein Verbot hätte außerdem gravierende Folgen auch jenseits der Landwirtschaft.“ Denn Carbide, die Basis der Alchem-Verbundproduktion, und der daraus hergestellte Kalkstickstoff bilden die Grundlage für zahlreiche Spezialchemikalien, die als Rohstoffe und Vorprodukte in verschiedenen Schlüsselindustrien benötigt werden – zum Beispiel in der Pharma-

und der Automobilindustrie. „Unsere Verbundproduktion entlang der NCN-Kette ist die einzige ihrer Art in Europa und außerhalb Chinas“, so Weichselbaumer. „Gefährden wir unseren heimischen Produktionsverbund durch ideologisch motivierte Aktionen, dann erhöht sich unsere Abhängigkeit in essenziellen Bereichen von chinesischen Lieferanten. Die aktuelle Versorgungskrise bei Arzneimitteln und die Erfahrungen während der Corona-Pandemie haben uns doch klar aufgezeigt, dass wir Europäer das nicht weiter zulassen dürfen.“ Noichl sagte hierzu „Das Thema Abhängigkeiten von China ist auch der EU-Kommission bekannt, weshalb auch daran gearbeitet wird, Rahmenbedingungen für die europäische Industrie so zu verändern, dass die internationale Wettbewerbsfähigkeit gestärkt wird und sich Europa so von Abhängigkeiten gegenüber China löst.“ Noichl versicherte auch, dass sie den bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger kontaktiert, um ihn auf die schwierige Situation der chemischen Industrie im südostbayerischen Chemiedreieck hinzuweisen. So kann auch er sich für die Industrie mit ihren tausenden Arbeitsplätzen einsetzen.



Bildunterschrift: v.l.n.r. Hans-Michael Weisky, SPD Stadtrat, Landtagskandidat, Andreas Niedermaier, Vorstandsvorsitzender der Alzchem Group AG, Maria Noichl, EU-Abgeordnete der SPD, Dr. Georg Weichselbaumer,



Vorstand der Alzchem Group AG, Sepp Parzinger, Kreisvorsitzender SPD und Landtagskandidat für Oberbayern, Ernst Schilder, SPD Stadtrat, Daniela Baumann, Vorsitzende SPD OV Trostberg, Stadträtin, Dr. Sven Hartmann, Public Affairs Alzchem, Martin Strenner, 3. Vorsitzender SPD OV Trostberg, Franz Sedlmaier, SPD Stadtrat, Dr. Jürgen Klasse, Public Affairs Alzchem, Karl Held, Betriebsratsvorsitzender Alzchem, Claudia Schuster, Vorstandsmitglied SPD OV Trostberg

## Über Alzchem

Alzchem ist ein weltweit aktives Spezialchemie-Unternehmen, das in seinen Betätigungsfeldern überwiegend zu den Marktführern gehört. Dabei profitiert Alzchem in besonderer Weise von den drei sehr unterschiedlichen globalen Entwicklungen Klimawandel, Bevölkerungswachstum und höhere Lebenserwartung. Zum Erreichen der daraus resultierenden gesellschaftlichen Ziele können Alzchem-Produkte mit einer Vielzahl verschiedener Anwendungen attraktive Lösungen bieten.

Interessante Wachstumsperspektiven sieht das Unternehmen für sich vor allem in den Bereichen Ernährung von Mensch und Tier sowie in der Landwirtschaft. Als Folge des Bevölkerungswachstums gilt es, eine effiziente Lebensmittelproduktion zu erreichen. Die Pharmarohstoffe und unsere Kreatinprodukte können bei einer höheren Lebenserwartung zu einem gesunden Altern beitragen. Dem Ziel der Nachhaltigkeit, das durch den Klimawandel entsteht, stellt sich Alzchem im Bereich der Erneuerbaren Energien und über die gesamte Firma. Eine ebenso große Perspektive bieten die Felder Feinchemie und Metallurgie.

Zum breiten Produktspektrum der Alzchem Group AG gehören Nahrungsergänzungsmittel, Vorprodukte für Corona-Tests oder Pharmarohstoffe. Diese Produkte sind eine Antwort unseres Unternehmens auf die weltweiten Trends und Entwicklungen. Alzchem ist hier bestens aufgestellt und sieht sich für eine umweltbezogene Zukunft und globale Entwicklungen gewappnet.

Das Unternehmen beschäftigt rund 1.630 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an vier Produktionsstandorten in Deutschland und einem Werk in Schweden sowie in drei Vertriebsgesellschaften in den USA, China und England. Im Jahr 2021 erwirtschaftete Alzchem einen Konzernumsatz von rund 422,3 Mio. Euro und ein EBITDA von rund 62,0 Mio. Euro.